



Apostelgeschichte

«Wie wirkt der Heilige Geist?»

Einleitung

Beim Lesen der Apostelgeschichte stelle ich immer wieder fest: **Die Hauptrolle in der Apostelgeschichte spielt der Heilige Geist!** Der Heilige Geist ist am Wirken. Und das auf kraftvolle Art und Weise. Wünschen wir uns das nicht immer wieder auch für uns heute?

➔ *Lies Apostelgeschichte 8,1-25*

Nach der Ausgiessung des Heiligen Geistes an Pfingsten breitet sich das Evangelium aus. Die Apostel, die Diakone und andere NachfolgerInnen von Jesus erzählen überall begeistert von der frohen Botschaft. Aber damit erwecken sie schon bald auch Aufmerksamkeit bei Leuten, die diese neue Lehre unterdrücken wollen. Kurz nach der Einsetzung der Diakone (siehe Predigt vom 18. Mai) lesen wir von der Steinigung von Stephanus. Der Druck auf die erste Gemeinde nimmt immer mehr zu. Im 8. Kapitel der Apostelgeschichte heisst es, dass eine schwere Verfolgung über die Gemeinde hereinbrach. Die Folge davon? Die Gemeinde **zerstreute sich** über das ganze Gebiet von Judäa und Samaria (Apg 8,1).

Der Heilige Geist wirkt durch Krisen

Wie kann das sein? Alles läuft so gut? Wie wirkt denn da jetzt der Heilige Geist?

Erinnern wir uns: Was hat Jesus am Anfang der Apostelgeschichte zu seinen Jüngern gesagt?

Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde. (Apg 1,8)

In den ersten sieben Kapiteln wird die Geschichte der Gemeinde in Jerusalem beschrieben. Viele Menschen glaubten an Jesus und kamen zur Gemeinde hinzu. Das alles passierte aber im Grossraum Jerusalem. Nach der Steinigung von Stephanus und dem Beginn der Verfolgung der Gemeinde, nimmt der Druck so stark zu, dass viele JesusnachfolgerInnen aus Jerusalem flüchten.

Noch am selben Tag brach über die Gemeinde in Jerusalem eine schwere Verfolgung herein. Alle, die an Jesus glaubten, flohen und zerstreuten sich über das

ganze Gebiet von Judäa und Samarien; nur die Apostel blieben in Jerusalem zurück. (Apg 8,1)

Das war eine sehr schwierige Situation für die Leute damals. Sie liessen ihre Heimat zurück, ihre Häuser an dem Ort, an dem sie bis anhin gelebt hatten. Aber damit erfüllte sich die Prophetie von Jesus in Apg 1,8. Allerdings so **ganz anders**, als sie es sich wohl vorgestellt hatten.

Mit Philippus haben wir ein konkretes Beispiel aus dieser Situation. Philippus flieht nach Samarien und erzählt dort den Menschen von Jesus. Die Auswirkungen lassen nicht lange auf sich warten: Seine Verkündigung des Evangeliums ist begleitet von Wundern, Krankenheilungen, Befreiung von bösen Geistern, usw. (Apg 8,4-8). Das alles geschah nicht im Verborgenen, sondern mitten in der Öffentlichkeit. Es herrschte in der ganzen Stadt grosse Freude!

Sogar ein bekannter Magier namens Simon kam zum Glauben und liess sich taufen. Er war total begeistert vom Evangelium und dessen Auswirkungen.

Fazit: Der Druck auf die erste Gemeinde führte zur Zerstreuung. Das war eine echte Krise, persönlich und für die Gemeinde! Aber: Dort wo die einzelnen Christen hinkamen, bezeugten sie weiterhin ihren Glauben. So erreichte das Evangelium aufgrund von Verfolgung und Krise über Jerusalem hinaus neue Gebiete – wie von Jesus verheissen. Der Geist Gottes wirkt auch *in* und manchmal *durch* Krisen.

Das Wirken des Geistes ist nicht verfügbar

Die Apostel, die bis dahin in Jerusalem geblieben waren, hören von den Ereignissen bei Philippus in Samarien. Petrus und Johannes machen sich auf den Weg nach Samaria und beten dort für die neuen JesusnachfolgerInnen, dass sie mit dem Heiligen Geist erfüllt würden. Manchmal wurde aus diesen Versen (Apg 8,14-17) eine grundsätzliche „Theologie zur Geistausgiessung“ abgeleitet. Das gibt der Text im gesamtbiblischen Kontext nicht her und wir sollten daraus nicht ein „System“ ableiten. Geistlich wiedergeboren werden und den Heiligen Geist in einem grundsätzlichen Sinne (der Heilige Geist als Person!) empfangen, gehören zusammen. Dieses Ereignis hat eine heilsgeschichtliche Dimension (wie auch das in Apg 19,1-7). Das Evangelium, und damit

geisterfülltes Leben, soll sich ausbreiten, von Jerusalem nach Samarien und bis in die hintersten Winkel dieser Erde. Es ist dann auch nichts falsch daran, in bestimmten Situationen um die besondere Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu bitten (Eph 5,18). **Das Ziel ist ein Leben in der Kraft des Heiligen Geistes**, oder wie es Paulus in Gal 5,25 ausdrückt: *„Da wir also durch Gottes Geist ein neues Leben haben, wollen wir uns jetzt auch auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen.“*

Auf jeden Fall machten die Geschehnisse damals in Samarien mächtig Eindruck auf einen Mann namens Simon. Mit seiner Zauberei hatte er die Leute in der Stadt in seinen Bann gezogen, so dass sie ihn „die grosse Kraft“ nannten. Nun war er selber so beeindruckt von dem Wirken des Heiligen Geistes durch die Apostel, so dass er sie um eben dieselbe Gabe der Handauflegung und des Geisteswirkens bat. Er bot ihnen dafür sogar Geld an!

Als Simon sah, dass der Heilige Geist denen gegeben wurde, denen die Apostel die Hände auflegten, bot er Petrus und Johannes Geld an und sagte: »Gebt mir Anteil an dieser Kraft, damit auch bei mir jeder den Heiligen Geist bekommt, dem ich die Hände auflege!« (Apg 8,18-19)

Lasst uns da einen Moment innehalten: Was ist da möglicherweise passiert? Simon hatte früher Menschen beeinflusst mit seiner Zauberei. Unsichtbare Mächte waren im Spiel. Möglicherweise „gelangen“ ihm sogar Heilungen. Jetzt sieht er beim Wirken des Heiligen Geistes nochmals eine ganz andere Dimension und Kraft aus der unsichtbaren Welt. Will er selbst nun mit dieser neuen Kraft den Menschen dienen, oder will er damit noch mehr Geld als früher verdienen und die Leute noch stärker von ihm abhängig machen? Wir wissen nicht, was für Motive ihn antrieben. Klar wird aber: Simon hat etwas total falsch verstanden. Früher konnte er über die unsichtbaren Mächte verfügen und diese für seine Zwecke einsetzen. Damit will er jetzt weitermachen, aber auf einem deutlich höheren und dynamischeren Level. Offensichtlich ist ihm der Unterschied nicht klar: Früher konnte er über die unsichtbaren Mächte verfügen. Das ist aber etwas, was mit dem Heiligen Geist gerade nicht geht! **Jesus nachfolgen in der Kraft des Heiligen Geistes bedeutet nicht: Ich verfüge über den Heiligen Geist (und seine Kraft), sondern der Heilige Geist verfügt über mich!**

Wir müssen uns im Umgang mit dem Heiligen Geist entscheiden: Will ich über den Heiligen Geist verfügen (was ohnehin nicht geht), oder will ich mich dem Heiligen Geist zur Verfügung stellen? Nicht ich besitze den Geist Gottes, der Geist Gottes besitzt mich!

Nicht ich bestimme über den Heiligen Geist, sondern ich will mich vom Geist Gottes bestimmen lassen (siehe Gal 5,25).

Fazit: Wie wirkt der Heilige Geist? Nicht, indem wir über ihn verfügen, sondern in dem wir uns ihm zur Verfügung stellen! Wir können den Geist nicht unter unsere Kontrolle bringen. Alles, was wir tun können, ist, uns für das zu öffnen, was der Geist will.

Wir können über Gottes Wirken nicht verfügen – weder in Krisen, Krankheitszeiten, Problemphasen noch anderen Herausforderungen im Leben. Mit Gott kann man nicht mit Gebet, Geld, Hingabe, ethischem Verhalten usw. einen «Deal» machen. Gott ist in seinem Wirken absolut souverän. Wir sind in jeder Lebenssituation einfach zum Vertrauen und Glauben aufgefordert. Das bedeutet es, sich zur Verfügung zu stellen.

Der Geist wirkt Herzensveränderung

Petrus reagiert scharf auf die Bitte von Simon:

Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können! (Apg 8,20)

Es wird klar, Simon hat ein Problem mit seinem Herz:

*Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein **Herz** ist nicht aufrichtig vor Gott! So tue nun Busse über diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir die **Tücke deines Herzens** vielleicht vergeben werden mag; denn ich sehe, dass du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Ungerechtigkeit! (Apg 8,21-23)*

Simon glaubte an Jesus und bekannte sich zu ihm – er liess sich taufen – aber Herzensveränderung ist damit nicht abgeschlossen! Das braucht Zeit in der Nachfolge von Jesus und geht oftmals langsamer als wir es uns wünschen. Wir können uns Mühe geben und z.B. ethisches Verhalten einüben. Das kann dann auch ganz „christlich“ aussehen. Aber ob es nur äusserlich eingeübt wurde oder ob es aufgrund von tiefgreifender Herzensveränderung gelebt wird, kommt oftmals in Krisen ans Licht.

Petrus fordert Simon auf, Busse zu tun. Das hat nichts damit zu tun, ein Bussgeld zu bezahlen. Sondern es meint ein beständiges „Umdenken“ (Sinnesänderung). Das Ziel ist ein verändertes Denken (Denken ist im Hebräischen Denken eine Herzenssache). Simon soll sein Herz auf Gott ausrichten. Bei Simon damals bedeutete das: Hör auf damit, das Wirken Gottes kontrollieren zu wollen. Versuche nicht zu herrschen über Gott, sondern unterstelle dich der Herrschaft Gottes. Vielleicht hatte es auch bedeutet, dass er sich nicht primär auf äusserliche Dinge wie

Krankenheilungen dank unsichtbarer Kräfte fokussieren sollte (was er ja schon vor seiner „Bekehrung“ gemacht hat). Sondern auf die persönliche Herzensveränderung. Simon soll lernen loszulassen und sein Vertrauen ganz auf Gott zu setzen.

© Chrischona Stammheim, 2025
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch

Schluss/Fazit

Die Diagnose bei Simon lautete: Dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! Die Lösung: Kehre um, richte deinen Fokus, dein Denken, ja, dein ganzes Herz auf Gott. Komm zu ihm und bitte ihn um Vergebung. Der Heilige Geist will uns ein aufrichtiges Herz schenken. Er will uns ehrlich und wahrhaftig machen vor Gott. Er will unser Vertrauen stärken in Gott. Er will uns Demut schenken und uns zur Umkehr führen. Er will uns Treue und Hingabe an Gott schenken. Er will uns ein Herz schenken, das Gott aufrichtig sucht.

In Sprüche 4,23 wird das so formuliert:

Mehr als alles andere behüte dein Herz, denn von ihm geht das Leben aus. (Sprüche 4,23)

Halte Gott dein Herz hin. Bitte den Heiligen Geist, dass er an deinem Herzen wirkt. Suche Gott in der Stille, in Bibelstudium und Gebet. Bitte Gott immer wieder darum, dass der Heilige Geist dein Herz erfüllt.

Fazit: Wie wirkt der Heilige Geist? Durch kontinuierliche, tiefgreifende Herzensveränderung!

Vertiefungsfragen

- Wie verändert sich deine Sicht auf Krisen, wenn du sie im Licht von Apg 1,8 betrachtest?
- Welche Rolle spielt der Heilige Geist darin, Menschen auch in schwierigen Umständen zu gebrauchen?
- Was unterscheidet ein geistlich erfülltes Leben von einem, das nur „religiös funktioniert“?
- In welchen Bereichen deines Lebens könnte es herausfordernd sein, die Kontrolle abzugeben und dich vom Geist Gottes leiten zu lassen?
- Was bedeutet echte Herzensveränderung – und woran lässt sie sich erkennen?
- Wie kann man konkret an seiner Herzenshaltung arbeiten und Gott Raum für Veränderung geben?
- Wie können Stille, Bibelstudium und Gebet konkret dazu beitragen, dass der Heilige Geist in deinem Herzen wirkt?